

## „International Criminal Justice – Human Rights and the International Criminal Tribunals“



**Michael Fremuth**

**Prof. Dr. Hadi Shalluf**

**Carmen Klein, LL.M.**

### **Zusammenfassung des Vortrages von Prof. Dr. Hadi Shalluf**

Am Samstag, dem 06. Januar 2007, durfte der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN NRW e. V.) mit Herrn Professor *Hadi Shalluf* einen hochrangigen Vertreter des Völkerstrafrechts zu einem Vortrag in Münster begrüßen.

Die Veranstaltung wurde von der Vorsitzenden der DGVN NRW e. V. *Sabine Birken* organisiert, die wegen eines kurzfristigen Krankenhausaufenthaltes an der Teilnahme gehindert war und in der Begrüßung und Einführung durch den 2. stellvertretenden Vorsitzenden *Michael Fremuth* vertreten wurde. Die Durchführung der Veranstaltung erfolgte unter Moderation von der 1. stellvertretenden Vorsitzenden der DGVN NRW e. V. *Carmen Klein*.

Professor *Shalluf* ist als *ad hoc counsel for the defence* am Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag für die Situation in Darfur (Sudan) zuständig und war nicht zuletzt wegen seiner damit verbundenen reichhaltigen Erfahrung ein sehr willkommener Redner. Nachdem er zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Menschenrechte gab, stellte er die Entwicklung der Geschichte des Völkerstrafrechts von den Tribunalen in Nürnberg und Tokio bis zum IStGH dar. Im Hinblick auf die vom IStGH behandelte Situation in Darfur kritisierte er die Möglichkeit des Sicherheitsrates, auch solche Situationen an den IStGH zu verweisen, die Staaten betreffen, welche das Römische Statut nicht ratifiziert und damit die Gerichtsbarkeit des IStGH nicht anerkannt haben. Die Dominanz der westlichen Staaten im Sicherheitsrat war ein weiterer Kritikpunkt, ebenso wie die Möglichkeit des Sicherheitsrates, durch Resolution einen Aufschub von beim IStGH anhängigen Verfahren zu beschließen. Die damit verbundene Ungleichbehandlung der Krisenherde der Welt sei mit der Vorstellung einer diskriminierungsfreien und gerechten Strafverfolgung unvereinbar. Professor *Shalluf* referierte weiter über die Rolle der Öffentlichkeit im Völkerstrafrecht und formulierte die Forderung nach institutionellen und organisatorischen Modifikationen zur Steigerung der Unabhängigkeit der IStGH-Richter. Dabei wurden stets Bezüge zur Rolle des Angeklagten hergestellt. Im Anschluss an seinen Vortrag stand Professor *Shalluf* für Fragen und eine angeregte Diskussion mit dem interessierten Publikum zur Verfügung.

*Michael Fremuth*

2. Stellvertretender Vorsitzender  
der DGVN NRW e. V.